

CAPUT XXXII.

Wie man die köstliche Schwefel-
bäder brauchen soll.

NCommodire dein Ofelein mit der kuppffernen
Kugel an die Badewanne/wie oben vermeldet/
vnd schütte so viel gemein süß Wasser darein als
nöthig/laß solches durch die Kugel warm werden/
wann das Wasser auff solche Wärmde (als der
Patient vertragen kan) kommen ist / so laß den
selben hinein sitzen / vnd schütte so viel deines zuge-
richteten Schwefelgeistes hinein zu dem süßen
Wasser / als du vermeynest genug zu seyn / mache
deinen Badkasten allenthalben genaw zu / daß der
Spir. volatil. nicht verrieche / vnd laß also durch
Erhaltung des Wassers in bequemer Wärme den
Patienten seine Zeit darinn sitzen. Vnd muß all-
zeit/ so oft man baden will/ frisch Wasser vnd auch
andere Spiritus genommen werden. Dieses ist der
eigentliche Gebrauch der kuppffernen Kugel zu den
Bäder wärmen / sie seyen gleich von gemeinem /
süßen vnd gekräuterten / oder von der Natur/ oder
kunst.bereyteten Schwefel.wassern/ so gibt die täg-
liche Erfahrung / daß viel vnleidliche langwierige
Kranckheiten dadurch glücklich abgewendet wer-
den. Sey derohalben allhier in disem Tractätlein
genug vom Gebrauch des kuppffernen Instruments
zu den nassen Bädern gehandelt.

C A-